

Pressedokumentation

Andrea Gohl

Erzählspuren

17. März bis 23. April 2006

1. Presstext

Erzählsuren vom Nahen ins Offene

Fotografien von Andrea Gohl bei der IG Halle in Rapperswil

In Schwarz-Weiss-Fotografie hält die Zürcher Fotografin Andrea Gohl unspektakuläre Innenräume, Passagen und Fensterblicke aus ihrem Umfeld fest. Beobachtungen von Naturphänomenen und Ortserfahrungen verdichten sich zu starken, atmosphärischen Bildern. Werke aus älteren und neuen Serien sind in der Rapperswiler Ausstellung assoziativ zusammengeführt.

Ein Korridor im spärlichen Licht einer Deckenlampe, bedrohlich eng, kahl, unwirtlich – kein Ort zum Verweilen. Oder der Treppenabsatz: Ein Stück Weg zwischen dunklen Wänden, mit Stufen nach oben. Mit Stufen wohin? Einige der Bilderserien, die Andrea Gohl, Absolventin der New Yorker School of Visual Arts, von ihrem zehnjährigen Aufenthalt in New York 2001 nach Zürich zurückgebracht hat, handeln von Durchgangszonen. Aber nicht die hektische Betriebsamkeit der Metropole schlägt sich in den Fotografien nieder, sondern was davon zurückbleibt: stille, menschenleere Raumgefässe, erfasst im Augenblick zwischen „nicht mehr“ und „noch nicht“.

Der öffentlichen Passage stellt Andrea Gohl das private, sparsam möblierte Schlafzimmer gegenüber. Die Schlafecke ist immer wieder aus dem gleichen Blickwinkel aufgenommen. Doch einmal führen die wechselnden Licht-Schattenspiele auf Vorhang und Bett die Bildregie, ein andermal die von Körpern geformten Falten des Bettüberwurfs. Weit über die dokumentarische Präzision hinaus sind Stimmungen eines „gelebten“ Orts am Übergang zwischen Wachsein und Schlaf eingefangen. Wo die Fotografin Unschärfe erzeugt, hallt das Flüchtige leise nach. Verschwimmend scheint sich das Bild selber aufzulösen. Die „Realität“ hebt sich auf.

Schneetreiben und nächtliche Schritte

In den letzten Jahren hat Andrea Gohl ihre Thematik – die Auseinandersetzung mit dem Raum – erweitert. Die fotografische Beobachtung von Naturphänomenen wie Wetter, Schnee oder Frost dokumentiert das Veränderliche des statischen Raums. Ein winterliches Baumskelett vor der gegenüberliegenden Hausmauer, der Fensterblick auf das Schneetreiben im Hinterhof, der Wolkenhimmel hinter der beschlagenen Scheibe machen das Einwirken der Zeit sichtbar. Fussspuren, nächtliche Schritte und Schattenfiguren schliesslich bringen nicht nur Dynamik in eine Schneelandschaft, sondern lassen das Fassbare des Orts hinter sich. Und geben der Fantasie Impulse.

Schon immer hat die 35-jährige Fotografin ihr Augenmerk gerne auf das Unspektakuläre ihres jeweiligen Umfelds gerichtet. Unscheinbare Dinge und Szenerien stehen als Fragmente für die ganze Wirklichkeit. Den abgerissenen Duschvorhang sieht sie als geheimnisvoll schimmernde Lichtskulptur und holt ihn so für einen Moment aus seiner banalen Nützlichkeit. Eine weiss gekachelte Ecke oder ein Vogelmotiv auf einem Vorhang funktionieren als „Erzählkeime“. Schäbig gewordene Tapetenwände wecken Erinnerungen, Melancholie. Nicht nur die Motive selbst wirken als Kristallisationspunkte für Geschichten.

Mit ihrer Vorliebe für Materialien, Texturen und Stofflichkeit schafft Andrea Gohl sinnliche Oberflächen: Folien für Assoziationen und das Auflebenlassen von Gefühlen. Oft brechen Spiegelungen in die Bildrealitäten ein und stellen sie in Frage. Oder innere und äussere Wirklichkeiten durchdringen sich.

Perfekt gesteuerte Bilddramaturgie

Die Schwarz-Weiss-Fotografie von Andrea Gohl kommt ganz ohne digitale Bearbeitung aus. Viel von ihrer Intensität verdankt sie der Arbeit in der Dunkelkammer, wo die Künstlerin Baryt-Abzüge bis zu Grossformaten von 70 x 100 Zentimetern herstellt und die Bilddramaturgie perfekt steuert: nüchtern harte Kälte, verschwommene Weichzeichnung, zwiespältiges Hell-Dunkel, packende Licht-Schatten-Dramatik. Die Rapperswiler Ausstellung mit Werken aus verschiedenen Serien entwickelt dichte Stimmungsmomente und legt in der Gegenüberstellung von Bildern lockere Motivfäden aus, Erzählsuren vom Nahen ins Offene und ins Unvertraute. pd/ Barbara Handke

17. März bis 23. April 2006; IG Halle, Kulturzentrum Alte Fabrik, Klaus Gebert-Strasse 5, Rapperswil, www.ighalle.ch; Öffnungszeiten: Di bis Fr 17 – 20 Uhr, Sa und So 14 – 17 Uhr.

2. Presstext kurz

Erzählsuren vom Nahen ins Offene

In Schwarz-Weiss-Fotografie hält die Zürcher Fotografin Andrea Gohl unspektakuläre Innenräume, Passagen und Fensterblicke aus ihrem Umfeld fest. Beobachtungen von Naturphänomenen und Ortserfahrungen verdichten sich zu starken, atmosphärischen Bildern. Während eines zehnjährigen Aufenthalts in New York sind menschenleere, bedrohlich enge Korridor-Perspektiven entstanden, Übergangszonen, wie sie auch die Bilderserie des Schlafzimmers verkörpert. In neueren Werken bricht die Zeit als verändernde Kraft in statische Räume ein, sichtbar gemacht an Naturerscheinungen wie Wetter oder Schnee. Fussspuren, nächtliche Schritte und Schattenfiguren bringen aber nicht nur Dynamik in eine Schneelandschaft, sondern lassen auch das Fassbare des Orts hinter sich. Andrea Gohl bevorzugt seit jeher unscheinbare Dinge und Szenerien ihres Umraums als Bildmotive. Eine gekachelte Ecke, einen abgerissenen Duschvorhang fotografiert sie so, dass sie als „Erzählkeime“ für Geschichten funktionieren. Sinnliche Oberflächen liefern Folien für das Auflebenlassen von Emotionen und Erinnerungen, Spiegelungen stellen die Wirklichkeit in Frage. Mit ihrer perfektionierten Arbeit in der Dunkelkammer steuert die 35-jährige Fotografin die Bilddramaturgie von nüchtern harter Kälte bis zu packender Licht-Schatten-Dramatik. Die Rapperswiler Ausstellung legt anhand von Werken aus älteren und neuen Serien lockere Motivfäden aus, Erzählsuren vom Nahen ins Offene und ins Unvertraute. pd/ Barbara Handke

17. März bis 23. April 2006; IG Halle, Kulturzentrum Alte Fabrik, Klaus Gebert-Strasse 5, Rapperswil, www.ighalle.ch; Öffnungszeiten: Di bis Fr 17 – 20 Uhr, Sa und So 14 – 17 Uhr.

3. Bildlegenden

Porträt der 1970 geborenen Zürcher Fotografin Andrea Gohl

Andrea Gohl Steps Fotografie, schwarz/weiss, 1995

Andrea Gohl Sturzflug Fotografie , schwarz/weiss, 2003

4. Daten

Andrea Gohl

Erzählspuren

17. März bis 23. April 2006

Vernissage:

Freitag, 17. März, 19 Uhr

Einführung von Martin Jaeggi, Publizist und Dozent Hochschule für Gestaltung und Kunst
Zürich

Matinee:

Sonntag, 9. April, 11 Uhr

Künstlergespräch mit Pietro Mattioli, Künstler und Kurator

Öffnungszeiten:

Di bis Fr: 17 – 20 Uhr

Sa und So: 14 – 17 Uhr

5. Kontakt

Sekretariat IG Halle

Kulturzentrum Alte Fabrik Klaus Gebert-Strasse 5 Postfach 8640 Rapperswil

T 055 210 51 54 F 055 210 51 56 office@ighalle.ch www.ighalle.ch

Peter Röllin, Leiter IG Halle

T/F 055 210 69 33 p@roellin.ch

Andrea Gohl

Wuhrstrasse 8 8003 Zürich

T 043 960 07 76 agohl@earthlink.ch

6. Biografische Daten

Andrea Gohl

1970 geboren in Thalwil, lebt und arbeitet in Zürich.

Einzelausstellungen

1995	Corridors, Visual Arts Gallery, New York City
1996	Inside/Out, Rockefeller Center, New York City
1999	Inside the shadows of a rich spider's net, Tribes Gallery, New York City
2002/03	Zwischen Räumen, Coalmine Fotogalerie, Winterthur
2004	Annäherung, Forum Vebikus, Kammgarn, Schaffhausen
2006	Erzählsuren, IG Halle, Alte Fabrik, Rapperswil

Gruppenausstellungen

1993	She Says, 137-B Gallery, New York City Crosscurrents, Step Gallery, New York City
1995	Page 10, Art & Books Exhibition, 450 Broadway Gallery, New York City
1998	5 Magazines, Art Directors Club, New York City
1999	photo.soho, Henry Buhl Foundation, New York City
2001	(T)here, Industria Studios, New York City
2003	Kunstszene Zürich, Toni-Areal, Zürich
2004/05	In this place, Art in General, New York City Weihnachtsausstellung (juriert), Photoforum PasquArt, Biel
2005	In this place, Space One Eleven, Birmingham AL, USA Baustelle Schweiz: Migration und Transkultur, Toni-Areal, Zürich
2005/06	Weihnachtsausstellung (juriert), Photoforum PasquArt, Biel
2006	Photoforum PasquArt, Biel

Publikationen/Bildbeiträge

1994	"X-ray portraits", Tribes Magazine
1998	"Untitled", Blind Spot Magazine, Ausgabe 11, Mai
2000	"Room in between", Tribes Magazine, Ausgabe 9
2001	"In addition – places", (T)here Magazine, Ausgabe 4, Januar

Ausstellungsbesprechungen

Daniele Musciconico	Durchgangsgänge – Andrea Gohl in der Coalmine Fotogalerie, Neue Zürcher Zeitung, 19.12.2002
Katharina Mösching	Zwischen Räumen, Tec21, 1-2/2003
Barbara Basting	In diesen Räumen haust die Melancholie, Tages-Anzeiger, 5.2.2003
Ursula Noser	Die Bildhaftigkeit hinter der Realität, Schaffhauser Nachrichten, 16.2.2004
Sascha Renner	Von Ruanda über Marseille nach Sion, Tages-Anzeiger, 16.8.2005